

Stadt: Schon wieder ist ein Geschäftsführer weg

Artur Könning hat Einkauf GmbH verlassen – Holding übernimmt Leitung und schweigt

– Stadtverordnete fordern einstimmig Bericht und Beratung im Ausschuss

Hanau. Hätte gestern Abend in der Stadtverordnetenversammlung die CDU-Fraktion keinen Antrag gestellt, hätte es die Öffentlichkeit vermutlich kaum erfahren: Schon wieder verlieren Stadt und Holding eine Führungskraft. Artur Könning, bis dato Geschäftsführer der Hanau Einkauf GmbH (HEG), hat seinen Job geschmissen. Die Trennung erfolgte dabei offenbar nach dem „Hanauer Modell“: „Geld nehmen und Maul halten.“

In Rathaus-Kreisen war schon länger vermutet worden, dass Könning einer der nächsten Kandidaten ist, die auf der Liste von Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Holding-Chef Michael Schweitzer stehen. Könning hatte mehrfach auf Missstände zwischen der von den Stadtverordneten beschlossenen Zielsetzung eines zentralen Einkaufs und der tatsächlichen Umsetzung des Beschlusses innerhalb des Rathauses hingewiesen. Zwar sollte der Einkauf zentralisiert und damit Geld gespart werden, offensichtlich haben sich aber die meisten Ämter – mit Rückendeckung der Dezernenten – geweigert, ihr geschätztes Recht auf eigenständigen Einkauf aufzugeben. Die Diskrepanz eskalierte schließlich im Sommer dieses Jahres, als Oberbürgermeister Claus Kaminsky von den Stadtverordneten einen Nachschlag von rund 500 000 Euro erbitten musste, um die HEG vor der Insolvenz zu bewahren.

CDU sieht dringenden Handlungsbedarf

Kaminsky gelobte damals Besserung und versprach, für eine Umsetzung des Stadtverordnetenbeschlusses in den Ämtern zu sorgen und den zentralen Einkauf zu ermöglichen. Viel passiert ist hier in den vergangenen Monaten aber offenbar nicht,

meint zumindest die CDU-Fraktion, deren Vorsitzender Franz Ott gestern Abend im Parlament dringenden Handlungsbedarf anmahnte. Von den ehrgeizigen Zielen, die mit der eigentlich sinnvollen Einrichtung eines zentralen Einkaufs angestrebt wurden, sei man durch die zögerliche Umsetzung des OB noch sehr weit entfernt. Beim, so Ott, „Gnadenbrotbeschluss“ für die HEG im Sommer habe der OB zahlreiche Maßnahmen versprochen, mit denen die Situation endlich verbessert werden sollte. Von Abnahmegarantien durch die Stadt sei die Rede gewesen, von Rahmenverträgen mit städtischen Unternehmungen wie der Holding, dem Klinikum oder der Hanau Marketing. Viel gehört habe man bisher aber nichts davon und deshalb fordere man jetzt einen ausführlichen Sachstandsbericht gegenüber dem Parlament, so begründete Ott den Antrag.

Es könne nicht angehen, dass immer mehr Steuergelder in die HEG geschoben werden, gleichzeitig aber deren Arbeit intern blockiert oder zumindest nicht gefördert werde. Zwar habe der OB und der Magistrat seinen Kurs gegenüber den eigensinnigen Ämtern verschärft, gleichzeitig aber „Hintertürchen“ offen gelassen, so der CDU-Fraktionsvorsitzende. Ott spielte damit offenbar auf ein internes Schreiben des Oberbürgermeisters an die Ämter an. In diesem internen Schreiben, das dem HA vorliegt, weist der OB einerseits die Ämter an, „grundsätzlich sämtliche Beschaffungsvorgänge über die HEG abzuwickeln“. Gleichzeitig räumt der OB dem Ämtern aber ein, bestimmte Warengruppen davon auszunehmen, wenn „aus ihrer Sicht zwingende Gründe“ gegen einen Einkauf über die HEG sprechen. Für Ott ein klares „Hintertürchen“, dass der OB da aufgemacht hatte. Otts Fazit ist eindeutig:

„Wenn die HEG nur auf die Beschaffung von Kopierpapier und Büromaterial beschränkt wird, dann wird die ganze HEG in Frage gestellt.“

„Steuergelder sinnlos verbraucht“

Grundsätzliche Zustimmung zum CDU-Antrag gab es von mehreren Seiten, die schärfste Kritik am bisherigen Rathauskurs übte Ulrike Hanstein, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Linken. Sie wies darauf hin, dass man bereits „500 000 Euro an Steuergeldern sinnlos verbraucht“ habe. Hier müsse jetzt umgehend gehandelt werden, es sei keine Zeit mehr für Experimente auf Kosten der Steuerzahler.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) verteidigte sein bisheriges Vorgehen. Die Umsetzung eines zentralen Einkaufs beanspruche Zeit und sei nicht einfach per Anordnung durchzusetzen. Er habe bisher auf Überzeugungsarbeit gesetzt. Allerdings räumte der OB angesichts der dramatischen Verluste ein, dass „Überzeugung“ allein wohl nicht mehr funktionieren. Oberbürgermeister und Magistrat würden mittlerweile auch den Ämtern „klare Hinweise“ geben und sagen „Das ist zu tun“. Und da komme man jetzt mittlerweile „auf die Spur“, so der OB.

Ganz ausreichend waren den Stadtverordneten die Beteuerungen des OB offenbar nicht. Einstimmig wurde der Antrag der CDU angenommen und eine aktuelle Berichterstattung über den Sachstand bei der HEG im Haupt- und Finanzausschuss beantragt.

Über die Hintergründe für das Ausscheiden des bisherigen Geschäftsführers Könning wurde jedoch nicht weiter diskutiert. Ganz offenbar liegt dies auch nicht im Inte-

②

14.11.06

Stadt: Schon wieder ist ein
Geschäftsführer weg

resse von Holding und Magistrat. Die offizielle Sprachregelung soll wohl lauten, dass Könning aus privaten Gründen die HEG verlassen habe. Offiziell wurde der Öffentlichkeit bisher aber gar nichts mitgeteilt. Rathaus und Holding, die sonst wegen jeder neu verkauften HSB-Monatskarte oder jedem neuen Plakatständer am liebsten eine Pressekonferenz einberufen würden, schweigen bisher zum Wechsel bei der HEG. Eine Pressemitteilung habe es bisher nicht gegeben und es sei offensichtlich auch keine geplant, bestätigte gestern am Rande der Stadtverordnetenversammlung Holding-Sprecher Haas-Feldmann dem HA.

Ebenfalls stillschweigend ist aber auf jeden Fall schon die Nachfolge geregelt worden. Wie der HA aus sicheren Quellen erfuhr, sind die Amtsleiter im Rathaus darüber informiert worden, dass ab sofort Roland Laig die Geschäftsführung der HEG übernommen habe. Laig ist Stellvertreter Schweitzers in der Holding. Ob Laig nur provisorisch den Platz besetzt, bis ein neuer, genehmer Geschäftsführer gefunden ist oder ob es sich hier um eine Dauerlösung handelt, mit der Holding-Chef Schweitzer seinen Einfluss weiter ausbaut, ist unklar.

Könning muss schweigen

Im Dunkeln dürften auch die Umstände des Ausscheidens des bisherigen Geschäftsführers Könning bleiben. Die offizielle Sprachregelung soll wohl lauten, dass Könning freiwillig ausscheide, weil er sich beruflich verbessern könne. Nach Informationen des HANAUER ANZEIGER hat Könning eine Abfindung erhalten, die mit einer Schweigeklausel versehen ist. Ähnlich, wie dies Rathaus und Holding schon mehrfach mit nicht genehmen Füh-

rungskräften gemacht hat, etwa kürzlich im Bereich des Klinikums.

Indirekt wurde dies dem HA bestätigt: Artur Könning wollte sich zu den Vorgängen um sein Ausscheiden und den Vorgängen bei der HEG nicht äußern. „Wenden Sie sich dazu bitte an die offiziellen Stellen“, erklärte Könning, der sich derzeit im Ausland aufhält, gestern telefonisch dem HA. Zumindestens eins bestätigte Könning gestern: Dass er vielleicht nicht sein berufliches, aber auf jeden Fall sein privates Glück in Hanau gefunden hat. Könning hat bei einem Empfang der Stadt eine Frau kennen gelernt, die er inzwischen auch geheiratet hat. Eine Frau, die vielen Hanauern in sehr guter Erinnerung ist: Amy L. Ehman, die ehemalige (und erste weibliche) US-Standortkommandantin der Stadt. Die überaus beliebte und engagierte Kommandantin hat inzwischen, nach Beendigung ihrer militärischen Laufbahn und einer Gastprofessur an einer US-Universität eine Führungsposition in einem US-Unternehmen inne. Dieter Schreier (HA)

Anzeige